

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D'r Herr Maire

Stoskopf, Gustave

Straßburg, 1899

Auftritt X

[urn:nbn:de:bsz:31-85584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85584)

10. Auftritt.

Assessor Müller, Polizist, die Vorigen, nachher Fränz.

Maire.

D'r Deihenker, wer kummt jekt?! — Entrez!
(Herein tritt der Dorfpolizist und Regierungsassessor Müller.)

Polizist (versucht deutsch zu sprechen).

Nichts for üngüet, Herr Bürgermeischer, do isch
ein Herr, wie mit ihm sprechen will.

Müller (sich vorstellend).

Regierungsassessor Müller von der Kreisdirektion.

Maire.

Ah? Ah, do isch der Herr, wie Sie nooch 'm früuje.
(Dr. Freundlich fährt entsetzt zusammen).

Müller.

Sie scheinen mich falsch zu verstehen, ich bin der
Regierungsassessor Müller von der Kreisdirektion.

Maire (ungläubig lachend).

Sie sin d'r Herr „Müller von d'r Kreisdirektion?“

Müller.

Oi, natürlich, mein Onkel hat Ihnen ja meinen
Besuch angezeigt! (Dr. Freundlich, Marie, Grethl, verrathen
Zeichen großer Unruhe, die Andern schauen nach dem neuen Gaste.)

Maire.

Ja, diß hett 'r, diß hett 'r! (Lacht, die andern lachen mit.)
Also, Sie sind d'r Herr Müller? (Ungläubig fragend.)

Müller (lachend).

Ei natürlich, was ist da Sonderbares dabei?

Dr. Freundlich (zu Marie).

Fatal, zu fatal! Wirklich fatal!

Maire.

Was do dabei ischt? — Diß könne-n-r am sänje, wie Haste-n-an de Hoffe hett un d'Schueh mit Witte gebunge hett. — Wisse Sie, was Sie sin? — Sie sin e farceur! (Lacht; Lehrer, Moritz Welte u. lachen ebenfalls.)

Müller (scherzend).

Sie sind ja wie der ungläubige Thomas? Jetzt bin ich aber doch auch neugierig, warum Sie mir keinen Glauben schenken wollen.

Maire (mit großer Satisfaktion).

Ei, ganz einfach, wie d'r Herr Müller vum d'r Kreisdiraktion schon de ganze Daß bie uns isch (Alle nickten mit dem Kopfe), mit uns z'Widdaß gasse hett un mit uns z'Macht asse wurd, un alli Stallunge inspekteert hett!... Wenn 'r nix d'rgeje han, do isch 'r. (Deutet, indem er spricht, auf Dr. Freundlich, lacht ausgelassen und dreht sich gegen Dr. Freundlich, wenn er gesprochen hat, um den Effekt seiner Rede zu konstatiren; er wird dessen Verlegenheit gewahr, so daß sein Gesicht nach und nach den Ausdruck des Erstaunens und der Verblüffung annimmt, die Andern verfolgen dieselbe Mimik.) Ja, was Deifels!? (Sehr langsam aussprechend.) Wie gemahnt mich diß!? — Sie sin doch d'r Herr Müller? (Zu Dr. Freundlich, der vergebens nach einer Antwort sucht.)

Dr. **Freundlich** (zu Marie).

So sprechen Sie doch, ich bitte Sie um Alles in der Welt.... (Marie sucht nach Worten, sagt aber nichts). Nun denn: Mein, ich bin Herr Müller nicht! Mein Name.... man unterbricht ihn).

Alle.

Oho!

Maire (ganz sprachlos sucht nach Worten).

Ah?... Ihr sin der Herr Müller nit?! — Ah, Ihr sin 'r nit?! — Ja, was fällt eich denn eientli ing, mich, de Herr Maire e so an d'r Nas erum ze siehre? — Eich sell emol e Millione-himmel-heilig... Hewi mi od'r ich bring ne um!... Grethl, Marie, Fränz, mini Flint, wie ich als Gase, nee Ratte mit scheeß im Garte.... D'Flint!

Marie.

Vater!

Grethl.

Awer Vater!

Maire.

Nix wisse will i! Ißch diß gepermitteert, äne so hinger s'Licht ze siehre?!

Polizist.

Ah! Diß gitt Arweit for mich'

Müller.

Sonderbare Geschichte!

Maire.

Sett m'r sin Dän-des-Läwes e so ebs erlebt?! —
Setzt sich der süßer Patron an ünsre Tisch, löst sich von
mir, vum Herr Maire, un vum halwe Gemäneroth in
alle scheene Kieffstall vum Dorf erumfiehre!

Dr. Freundlich (verzwweifeln)

Das hätte ich Ihnen gerne geschenkt! —

Maire.

Löst sich alles explizere un zäje, verspricht Orde-n-un
Pris....

Alle.

Nee, so e Schwindler, so e Hallunk!! —

Maire.

Ich bin verlore, ich bin verlore! Wenn diß d'Op-
position erfahrt, sin m'r verlore!! —

Alle.

M'r sin verlore! — Do muetz m'r verkneffe for Wuech!

Polizist.

Ich gläube, es ist ein Spion, er hat alles aufge-
schrieben, soll ich ihn verhaften?

Maire.

Ja, verhafte-ne, setze-ne in's Spritgehüs, un do
denne Velocipedist, denne süßere Patron, au d'rzü.

Pfeffer.

Awer Herr Maire! (Für sich). Do bin i in e scheeni
Sauce nin kumme.

Maire.

Stille! Diß isch e-n-abgefarti Sach gewahn, wer weiß, was die vor g'hett han! Räuwe, morde, plindre!
— Baje-n-e-Mol Papierer, wenn 'r uff i han!

Polizist.

Ja, d'r Herr Bürgermeister hat ganz recht, zeigen Sie einmal euere Papiere!

Fränz (erscheint mit den Schuhen).

Do sin im Herr Inspakter sini Schueh.

Maire.

Was Inspakter?! — E Hallunk isch's, e Spitzbue,
e chevalier d'industrie!

Fränz.

D'r Verstand steht m'r still! —

Polizist.

Die Schuhe behalten wir als Corpüs delixir. —
Und jekt Ihre Papiere!

Dr. Freundlich.

Meine Papiere stecken im Rock, den Sie zum
Schneider getragen haben.

Maire.

So könnt e Jeder kumme! Arreteere ne, awer zerischt
zeje-n-'m mine Muße-n-üs. (Die Bauern machen sich über ihn
her und ziehen ihm gewaltsam den Rock aus.)

Marie.

Awer Vater!

Pfeffer.

Awer Herr Maire!

Seppf.

Wenn's Kräuje-n-Arweit gitt, helf i! —

Fränz.

Gelle, Herr Maire, was hawich g'fäit?! —

Maire.

Halte-n-ejer Mül!

Fränz.

So hett's muehn kumme! (Fränz ab.)

Müller.

Sonderbare Geschichte! Ich weiß gar nicht, der Herr kommt mir so bekannt vor!

Dr. Freundlich (ohne Rock).

Sie werden mich doch nicht wegführen lassen? Diese Schande!

Maire.

For so e Hallunt wurd's e Sach han!

Marie.

Awer Vater!

Pfeffer.

Herr Maire, diß isch jo d'r Professor Dr. Freundlich üs d'r Stadt! (Müller sehr überrascht.)

Maire.

Diß könne-n'r im e-n-andere wiß mache. — Ver-
hafte denne Hallunk!

Polizist.

Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!

Müller.

Bitte sehr! (Macht die andern auf die Seite treten.)

Dr. Freundlich.

In dem Zustande, ohne Jacke, ohne Schuhe! —

Müller.

Ach, Sie sind's, mein lieber Herr Dr. Freundlich!
Alle Wetter, was ist denn das für eine tolle Geschichte?
(Alle fahren erstaunt zurück, der Maire kratzt sich hinter den Ohren,
Polizist ganz verblüfft schaut einen nach dem andern an.)

Alle.

Hä? —

Polizist.

Üs dem Protokoll wurd wid'r nix, kenn Chance!

Dr. Freundlich.

Ach, Sie hier, mein lieber Herr Müller! Sie kommen
aber wie gerufen! Ich glaubte Sie in Berlin!

Maire (für sich).

Ich gläub, ich hab e Beehheit gemacht, e große Beehheit!
(Kratzt sich.)

Polizist.

Kenn Chance! Kenn Chance! —

Müller.

Herr Bürgermeister, was machen Sie denn für Geschichten, das ist ja ein guter Bekannter von mir, den ich zwar schon lange nicht mehr gesehen habe, von dem ich aber desto mehr gelesen und gehört habe. Gut ab, das ist ein gelehrtes Haus, der arbeitet an einem berühmten Werk über die allemanischen Sprachen.

Maire (krampfhaft lachend).

Ah! Ah! — Fräit mi, fräit mi.... Ich hab g'fahnt, daß ebs im steckt! — Ich mueß säuje.... S'isch zuem Lache.... wenn m'r's bedenkt....! Sie hann sich do e famoßer G'spaß erläubt, e ganz famoßer. (Devot lachend.)

Alle.

S'isch wohr, e ganz famoßer G'spaß! (Krampfhaft lachend.)

Maire.

Awer Sie muehn excüßeere, daß ne do d'r Simpel (erst in ärgerlichem dann in strengem Tone), der däüb Dulle vun Polizeigard ewe so Grobheite gemacht hett, wisse-n-r die Kerl han halt kenn Bildung!

Morte Belte.

So, der isch an allem schuldi dran!

Maire (zum Polizisten).

Mache, daß 'r surt kumme un unterstehn eich nemmi in minere Gejewart im e-n-anständige Mensche d'Papiere abzeverlange!

Polizist.

Ja, Ihr han's 'm jo selwer abverlangt!

Maire (wütthend).

Was hawich? Was? Ich? Ich sell e Mol e Mil-
lione.... Jetzt isch Holz genuie hitte....! Jetzt awer mache,
daß 'r zuem Tempel nüskumme, impertinenter Mensch,
daß 'r sin! (Faßt ihn unsanft an.) Un daß nemmes nix
vun dere G'schicht erfahrt, schunsch drähje m'r eich s'Gnick
erum!

Polizist (gestikulirend zur Thüre hinaus).

Kenn Chance!

11. Auftritt.

Die Vorigen, ohne den Polizisten, nachher Fränz.

Maire (zurückkommend).

Was m'r sich do nit verzirne mueß, de Lytt han
jetzt e mol kenn Bildung! — Was m'r diß e Kriz isch!
— Ich bin numme froh, daß ich ne doch nix unhöfli's
g'jäit hab.... Diß Kriz, diß Kriz!

Müller.

Aber beruhigen Sie sich, Herr Bürgermeister.
(Fränz bringt den Rock des Dr. Freundlich.)

Fränz.

Do isch der Rock vun dem Hallunk, dem Spitzbue,
dem chevalier d'industrie....

*